



aktuell

ÄRZTE-NACHRICHTEN

Selbsthilfegruppe Adipositas

Monatliche Treffen im Marienhospital

Einmal monatlich – jeweils am zweiten Dienstag – trifft sich im Marienhospital die neu gegründete „Selbsthilfegruppe Adipositas“. Sie ermöglicht gegenseitigen Austausch, Informationen und gemeinsame Aktivitäten für Patienten mit krank machendem Übergewicht.

Adipositas betrifft immer mehr Menschen. Während „ein paar Pfunde zu viel“ in aller Regel kein gesundheitliches Problem darstellen, kann Adipositas die Lebensqualität stark einschränken und das Leben verkürzen.

Fast jeder kennt den Jo-Jo-Effekt

Fast alle kennen den Teufelskreis von Gewichtszunahme, Diät, kurzfristiger Gewichtsabnahme und nachfolgendem Jo-Jo-Effekt mit erneuter Gewichtszunahme. Von Adipositas spricht man bei einem Body-Mass-Index (BMI) ab 30. Bei einer 30-jährigen Frau, die 1,70 Meter groß ist, wäre ein BMI von 30 bei einem Gewicht von etwa 87 Kilogramm erreicht. Aus Scham ziehen sich Betroffene oft aus dem Sozialleben zurück, leiden unter Frustration und eingeschränkter Beweglichkeit. Außerdem begünstigt



Adipositas Folgeerkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes, chronische Schäden des Bewegungsapparates und weitere Erkrankungen. Die Selbsthilfegruppe bietet die Möglichkeit, ohne Scham über erfolglose Diäten zu sprechen, sich zu sportlichen oder anderen Aktivitäten zu verabreden und Informationen zu gesunder Ernährung oder zu chirurgischen Behandlungsmöglichkeiten der Adipositas zu erhalten.

Am zweiten Dienstag im Monat

Das erste Treffen der Selbsthilfegruppe fand im Dezember statt. Sie trifft sich nun einmal monatlich, immer am zweiten Dienstag des Monats. Neue Teilnehmer sind jederzeit ohne Voranmeldung willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Treffen finden statt im Gebäude Sankt Paul auf der Ebene P0 (Konferenz-

raum, Zimmer 130). Wer mit dem Auto anreist, parkt am besten in der Tiefgarage an der Böheimstraße.

Viele Angebote gegen Übergewicht

Das Marienhospital bietet darüber hinaus zahlreiche Hilfen für gesunde Ernährung und den Kampf gegen überflüssige Pfunde an. Dazu zählen Kurse und Seminare ebenso wie Ernährungs- und Diätberatung sowie die spezielle Adipositas-Sprechstunde der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Diese findet dienstags und donnerstags von 14.00 bis 15.00 Uhr statt. Anmeldung und Informationen zur Adipositas-Sprechstunde unter Telefon (07 11) 64 89-22 10. rk



MARIENHOSPITAL
STUTTGART

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Tübingen

IHR SCHNELLER KONTAKT ZUM MARIENHOSPITAL:



Speichelgangsteine können vor, während oder nach dem Essen Schwellungen, Rötungen und zum Teil kolikartige Schmerzen verursachen. Wenn Steine solche Probleme bereiten, sollten sie entfernt werden

HNO-Fachärztin Anika Mayer mit einem Spezialendoskop. Durch das feine Röhrchen kann sie in die Speichelgänge schauen und nach Speichelgangsteinen Ausschau halten



Schmerzen, wenn man an leckeres Essen denkt

Speichelgangsteine können im Marienhospital ohne große Operation entfernt werden

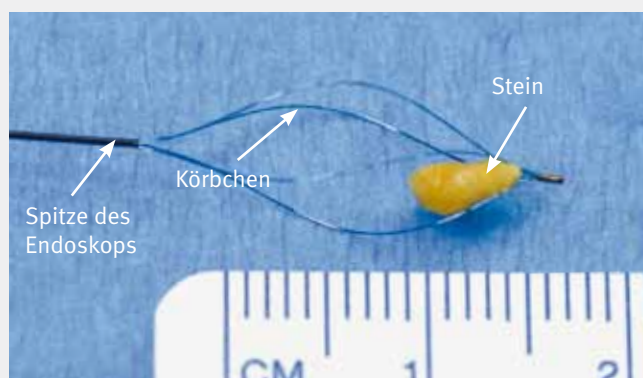
„Mein Mann hat mich schon fast für verrückt erklärt“, so Ute Riel. „Denn immer, wenn ich an eine leckere Mahlzeit dachte, bekam ich Schmerzen im Kieferbereich. Beim Essen wurden die Schmerzen dann noch stärker.“ Ute Riel leidet allerdings keineswegs an Einbildung, sondern an Speichelgangsteinen.

Wenn uns beim Gedanken an eine leckere Mahlzeit das Wasser im Munde zusammenläuft, liegt das daran, dass unser Körper in diesem Moment mehr Speichel produziert. Diese für gesunde Menschen eher angenehme körperliche

vorrufen.“ Solche Schwierigkeiten bereiten die Steine meist erst dann, wenn sie in die Speichelgänge gelangen und diese verstopfen. Dann kann der Speichel nicht mehr in den Mund fließen, und durch den Rückstau können sich die Speicheldrüsen entzünden. Eine

Gefangen im Körbchen

Bei dem Verfahren wird ein Endoskop – ein nur 0,8 mm dünnes Röhrchen – von der Mundhöhle aus in den Speichelgang geschoben. Je nachdem, ob es sich um Gänge der Unterzung-, Unterkiefer- und Ohrspeicheldrüse



Meist funktioniert die Steinentfernung ohne Operation. Ein Endoskop wird vom Rachen aus in den Speichelgang (grün) geschoben. Der Arzt sieht durch das Endoskop den Stein und kann ihn mit einer Faßzange oder einem ...

... solchen Körbchen entfernen. Es wird zusammengefaltet durch das Endoskop geschoben, entfaltet sich im Speichelgang und „fängt“ den Stein ein. Der Arzt zieht den Stein im Körbchen aus dem Speichelgang heraus

che Reaktion kann extrem schmerzhaft werden, wenn jemand wie Ute Riel zu Speichelsteinen neigt. Etwa 5000 Deutsche – meist zwischen 30 und 50 Jahren – begeben sich jährlich deshalb in Behandlung. Die bis zu zwei Zentimeter großen Steine bilden sich in den Speicheldrüsen vor allem von Menschen, die wenig trinken. Denn dann dickt der Speichel ein, und die in ihm enthaltenen Stoffe verklumpen zu Steinen.

Behandeln nur bei Problemen

Auch persönliche Veranlagung, Rheuma, Mukoviszidose oder die Einnahme von Wassertabletten können die Bildung von Speichelsteinen begünstigen.

„Manchmal werden solche Steine zufällig auf Röntgenbildern entdeckt“, sagt die Hals-Nasen-Ohren-Fachärztin Anika Mayer. Sie ist in der HNO-Klinik des Marienhospitals tätig. „Behandeln muss man die Steine aber nur, wenn sie Probleme machen, also Schmerzen, Schwellungen oder Entzündungen her-

Tast- oder Ultraschalluntersuchung bringt hier meist schnell Klarheit.

Manchmal helfen saure Bonbons

Manchmal gelingt es, die Steine aus dem Speichelgang in die Mundhöhle zu schwemmen, indem man den Speichelfluss etwa durch saure Bonbons intensiviert. Versuchen kann man auch, den Stein von außen aus dem Gang herauszumassieren. Hilft das alles nicht, musste früher der Speichelgangstein und häufig sogar die Speicheldrüse operativ entfernt werden, wobei eine von außen sichtbare Narbe zurückblieb. „Seit einem Jahr bieten wir mit der Speichelgangendoskopie aber ein besonders schonendes und narbenfreies Verfahren zur Beseitigung von Speichelgangsteinen an“, so Anika Mayer. Schon mehr als 50 Patienten sind damit im Marienhospital behandelt worden. Der Eingriff kann ohne Vollnarkose, nur mit örtlicher Betäubung erfolgen und in vielen Fällen sogar ambulant.

handelt, finden sich deren Enden am Zungenband oder nah am Unter- oder Oberkiefer. Das entsprechende Gangende wird zunächst mit einem Spezialinstrument etwas aufgedehnt. Dann kann der Arzt das Endoskop einführen und über dessen Optik in den Speichelgang schauen. Entdeckt er den Stein, schiebt er meist einen dünnen Draht in das Endoskop, an dessen Spitze sich eine zusammengefaltetes Körbchen befindet. Das Körbchen faltet sich im Speichelgang auf und umfasst den Stein, der dann so nach außen gezogen wird. Manchmal wird statt des Körbchens auch eine winzige Faßzange verwendet, die ebenfalls durchs Endoskop geschoben werden kann.

„Ich war sofort nach dem Eingriff meine Schmerzen los, und mein Mann musste Abbitte leisten, weil er mich nicht ernst genommen hatte“, lacht Ute Riel. „Aber ich werde jetzt viel mehr trinken, damit ich nicht wieder neue Steine bekomme.“ rk



Brigitte Röfle und Marco Beffert (Bildmitte) heißen die Teilnehmer der Diabetes-Infostunde willkommen

Bei Unterzucker: „Erst essen, dann messen“

Diabetes-Infostunden werden sehr gut angenommen

An jedem ersten Dienstag im Monat um 15 Uhr findet im Marienhospital eine kostenlose Diabetes-Infostunde statt. Sie wird abwechselnd von den Diabetesberatern Brigitte Röfle und Marco Beffert geleitet. Im November ging es um das Thema „Unterzuckerung“.

Hatte jemand von Ihnen schon einmal eine Unterzuckerung?“ fragt Diabetesberater Marco Beffert in die Runde. Vierzehn Diabetes-Patienten sind am 5. November zu ihm in die Diabetes-Infostunde gekommen. Viele davon sind Stammgäste, einige sind zum ersten Mal da. „Ich hatte schon mehrmals Unterzucker, das ist furchtbar“, so eine der Teilnehmerinnen. „Ich war verwirrt, konnte nicht mehr sprechen und meine Muskeln zitterten,“ ergänzt sie.

Verschiedene Gründe für Unterzuckerung

Eine Unterzuckerung kann verschiedene Ursachen haben, erklärt Marco Beffert. Wenn ein Diabetiker reichlich Insulin spritzt und dann wenig isst, senkt das den Blutzucker. Auch sportliche Betätigung – die für Diabetiker eigentlich sehr gesund ist – kann zur Unterzuckerung führen. Das gleiche gilt für Diabetes-Medikamente auf der Basis von Sulfonyl-Harnstoff, wie etwa Amaryl. „Diese Mittel werden nach wie vor verschrieben, obwohl es inzwischen

auch andere Medikamente gibt, die keine Unterzuckerungen hervorrufen“, so Marco Beffert.

Fast wie bei einem Schlaganfall

Die Symptome einer schweren Unterzuckerung sind ähnlich wie die eines Vollrausches oder gar eines Schlaganfalls: Schwäche, Zittern, Ohnmacht, Lähmungen, Sprach- und Sehstörungen können auftreten. „Eine Unterzuckerung macht Angst. In aller Regel ist sie aber nicht lebensbedrohlich“, beruhigt Marco Beffert die Anwesenden. Da die Symptome andererseits sehr unangenehm sind, muss ein Diabetiker wissen, was er in einer solchen Situation tun kann. „Eigentlich sollten Diabetiker Zucker eher meiden. Bei einer Unterzuckerung muss aber schnell Zucker in den Körper.“ Ein Glas zuckerhaltige Limonade wie Coca Cola oder Fanta sind ideal. „Aber keinesfalls die zuckerfreien Light-Alternativen“, so der Diabetes-Berater. Auch Traubenzucker geht schnell ins Blut. „Allerdings ist der oft kompliziert



Zuckerhaltige Cola. Eigentlich schlecht bei Diabetes, aber hilfreich bei Unterzuckerung

in Folie verpackt. Und wer bei einer Unterzuckerung zittrig ist, schafft es oft nicht, die Folienvorpackung aufzubekommen.“ „Ich habe immer losen Traubenzucker in einer Plastikbox dabei“, so ein Teilnehmer. Auch Schokolade, Bienenstich oder Gummibärchen enthalten viel Zucker. „Aber das Kauen dauert recht lange, und das Fett in der Schokolade und im Kuchen verlangsamt die Zuckeraufnahme ins Blut“, sagt Marco Beffert. „Wenn nichts anderes zur Hand ist, sind diese Dinge aber besser als nichts“, so ein Teilnehmer.

Schnelles Handeln wichtig

Wichtig bei einer Unterzuckerung ist schnelles Handeln. Eigentlich ist das sorgfältige Blutzuckermessen ja das A und O in der Diabetesbehandlung. „Wenn man merkt, dass man in eine Unterzuckerung gerät, gilt aber die Devise: Erst essen, dann messen. Denn nur schneller Zuckergenuss verhindert, dass die Unterzuckerung zur Bewusstlosigkeit führt“, gibt Marco Beffert den Teilnehmern mit auf den Weg.

► **Diabetes-Infostunde:** an jedem ersten Dienstag im Monat von 15 bis 16 Uhr im Konferenzraum auf der Ebene P0. Teilnahme kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich. Das jeweilige Thema finden Sie unter www.marienhospital-stuttgart.de/fuer-patienten/veranstaltungen. rk



NÄHER DRAN – AN DEN
BEDÜRFNISSEN JÜNGERER
BRUSTKREBS-PATIENTINNEN

DIE ONKOLOGISCHE REHAKLINIK

SPEZIELL FÜR BRUSTKREBS

Die Luise von Marillac Klinik in Bad Überkingen konzentriert sich auf die Bedürfnisse jüngerer Patientinnen, die mitten im Leben, im Job und in der Familie stehen.

Unser Behandlungskonzept ermöglicht eine optimale Genesung und schnelle Reintegration in den Alltag.

Weitere Informationen unter:

www.marillac-klinik.de oder Telefon (07331) 44 22-0

 **LUISE VON
MARILLAC KLINIK**

Fachklinik für onkologische Rehabilitation



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital in den Medien

Vom Tumorzentrum bis zur Migrantenmedizin: Hier einige Ausschnitte aus Presse-Artikeln, in denen das Marienhospital in den letzten Monaten erwähnt worden ist.

► *Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten*, 16. September: **Eröffnung des neuen Tumorzentrums.** Krebserkrankungen im Kopf- und Halsbereich wird das Marienhospital künftig in seinem neuen Kopf-Hals-Tumorzentrum an der Böheimstraße diagnostizieren und behandeln. Jährlich erkranken in Deutschland etwas 15 000 Menschen an solchen Krebserkrankungen. Männer sind viermal häufiger betroffen als Frauen.

► *Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten*, 25. September: **Schöne Haare trotz Krebs.** Ab sofort bietet das Marienhospital jeden Mittwoch von 13 bis 14.30 Uhr eine kostenlose Perücken-Beratung für Krebspatienten an, die unter Haarverlust leiden. Der auf Haarteile spezialisierte Friseurmeister Tony Caponetto kommt während dieser Zeit ins Hospital an der Böheimstraße 37 und berät Interessierte zu Echt- und Kunsthaargerücken. Das Angebot ist für alle Patienten offen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

► *Stuttgarter Zeitung*, 27. September: **Bauchschmerzen, obwohl der Magen in Ordnung ist.** Wenn die Bauchspeicheldrüse entzündet ist, merken das die Betroffenen oft erst sehr spät. Ulrich Wellhäußer vom Stuttgarter Marienhospital beschreibt die möglichen Symptome einer Pankreaserkrankung: Schmerzen im Oberbauch, die oft in die Seiten Ausstrahlen, Völlegefühl und Brechreiz nach dem Essen. Auch

komme es oft zu Durchfall. Im günstigsten Fall leidet der Patient unter akuter Pankreatitis. Diese wird oft durch einen Gallenstein ausgelöst. Schwerwiegender ist die chronische Pankreatitis. Sie kann von jahrelangem starkem Alkoholkonsum verursacht werden.

► *OTS-News*, 8. Oktober: **Vascular International bildet ChirurgInnen der deutschen Bundeswehr aus.** Vascular International (VI) ist international bekannt für das praktische Simulations-training für ChirurgInnen an lebensnahen Modellen. Die länderübergreifende Schule setzt sich aus führenden GefäßchirurgInnen zusammen. Seit 2012 veranstaltet VI in enger Kooperation mit der deutschen Bundeswehr speziell auf die „Einsatzchirurgie“ zugeschnittene Gefäßnahtkurse am Bundeswehr-

krankenhaus in Ulm. Der erste Spezialkurs fand im April 2011 statt und zeigte bereits nach wenigen Monaten Wirkung.

„In Masar-i Scharif, Afghanistan, konnte dank der im VI-Spezialkurs geübten Techniken eine komplexe Schussverletzung eines Zivilisten am Oberarm gefäßchirurgisch sofort versorgt werden“, erklärt Dr. med. Klaus Klemm M.Sc., Ärztlicher Direktor Marienhospital Stuttgart sowie Leiter der Bundeswehrkurse.

► *Südwestpresse*, 14. Oktober: **InfoMarkt ein Volltreffer.** Großes Interesse an Gesundheitsthemen zeigten knapp 900 Besucher beim 4. Göppinger Diabetes-Symposium in der Stadt-

halle. Sie hörten Vorträge und nutzten die Gelegenheit zu Gesundheitstests. Die Schilddrüse thematisierte Professor Monika Kellerer vom Stuttgarter Marienhospital. Ihr Rat für Gesunde: „Sorgen Sie für eine ausreichende Jodaufnahme.“

► *Stuttgarter Zeitung*, 29. Oktober: **Kliniken tun sich mit Dementen schwer.** Die Zahl der dementen oder leichter kognitiv eingeschränkten alten Menschen, die wegen eines körperlichen Leidens ins Krankenhaus kommen, wächst. Im Klinikalltag sind sie oft überfordert, reagieren mit Angst und Unruhe. Am Marienhospital ist seit einem Jahr eine Oberärztin mit Schwerpunkt Geriatrie im Zentrum für Alterstraumatologie im Einsatz, in dem die Unfallchirurgie und die Orthopädie des Hauses zusammengefasst sind.

► *Stuttgarter Zeitung*, 15. November: **Schnelle Hilfe für alle, die aus dem Raster fallen.** Es ist die Frau aus Afrika, die in der 32. Schwangerschaftswoche zum ersten Mal zur Vorsorge kommt, es ist der Mann aus Osteuropa, der an einem lebensgefährlichen Ödem leidet und es ist der deutsche Ingenieur, der seinen Krankenkassenbeitrag nicht mehr bezahlen konnte und nun Zahnschmerzen hat. Sie alle finden in der Malteser Migrantenmedizin an der Böheimstraße schnelle und kostenlose Hilfe. Das erste kleine Jubiläum dieses praktischen Dienstes am Nächsten haben die Malteser kürzlich in der Schule für Krankenpflege und Gesundheit des Marienhospitals gefeiert. Nicht von ungefähr, denn die unbürokratische Zusammenarbeit mit dem Marienhospital ist eine der Stützen der MMM. „Wenn wir eine Blutprobe untersuchen lassen müssen, dann können wir sie jederzeit kurz rüberbringen ins Labor des Marienhospitals“, berichtet Alexander Baur, der als Sanitäter und als Öffentlichkeitsreferent bei den Maltesern aktiv ist. rk

Neues Kopf-Hals-Tumorzentrum

Fachveranstaltungen

Vielfältiges Veranstaltungsangebot von „Leberläsionen“ bis „supportive Therapie“

Zu den folgenden Veranstaltungen sind niedergelassene Medizinerinnen und Mediziner herzlich ins Marienhospital eingeladen. Wenn nicht anders angegeben, ist die Teilnahme kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich und Veranstaltungsort die Aula des Marienhospital-Bildungszentrums, Eierstraße 55.

► Sonografische und radiologische Diagnostik fokaler Leberläsionen.

Zufällig entdeckte Lebertumoren bei asymptomatischen und gesunden Patienten sind in den allermeisten Fällen gutartig. Hier ist die Kernaufgabe, die Gutartigkeit der Erkrankung zu belegen bzw. eine maligne oder entzündliche Infiltration auszuschließen. Die Fortbildung soll über den Weg zur richtigen Diagnose informieren. Leitung: Radiologen und Internisten des Marienhospitals sowie externe Referenten. 3 CME-Punkte. *Diens- tag, 4. Februar, 17.30 bis 20.00 Uhr.*



Kompletter Veranstaltungskalender auf www.marienhospital-stuttgart.de

► Neue Blutgerinnungshemmstoffe.

In den letzten Jahren sind neue Blutgerinnungshemmstoffe zugelassen worden wie etwa Clopidogrel, Xarelto oder Pradaxa. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die aktuell eingesetzten Mittel und deren

Handhabung während zahnmedizinischer Behandlungen. Veranstalter: Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Leitung: Privatdozent Dr. Dr. Thomas Fillies. Referent: Privatdozent Dr. Armin Imhof, Ulm. 4 CME-Punkte sind beantragt. Kursgebühr: 50 Euro, freier Eintritt für Studierende sowie cand.med./dent. Anmeldung unter (07 11) 64 89-82 61. *Samstag, 15. Februar, 9.30 bis 14.00 Uhr.*

► Neurologische Mittwochskolloquien.

Die Klinik für Neurologie lädt regelmäßig zu Mittwochskolloquien ein. Die nächsten Themen sind: „**Augenärztliche Manifestation neuro-**

logischer Erkrankungen“ (26. Februar); „**Das phänotypische Spektrum von ALS und FTD**“ (26. März); „**Die seltenen primären Kopfschmerzkrankungen und ihre Therapie**“ (30.

April). Leitung: Professor Dr. Alfred Lindner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie des Marienhospitals. Es referieren Mediziner des Marienhospitals und anderer Einrichtungen. Jeweils 3 CME-Punkte. *Jeweils am letzten Mittwoch im Monat, 19.00 bis 20.30 Uhr.*

► Hämatologische Neoplasien.

Fachärzte des Marienhospitals stellen Fortschritte bei Diagnostik und Therapie hämatologischer Neoplasien vor. Leitung: Professor Dr. Claudio Denzlinger, Ärztlicher Direktor des Zentrums für Innere Medizin III (Onkologie). Anmeldung: Telefon (07 11) 64 89-81 01. CME-Punkte sind beantragt. *Mittwoch, 5. März, 17.30 bis 20.00 Uhr.*

► Supportive Therapie in der Onkologie.

Fachärzte des Marienhospitals informieren über supportive Maßnahmen als essenzielle Pfeiler der onkologischen Behandlung. Leitung: Professor Dr. Claudio Denzlinger, Ärztlicher Direktor des Zentrums für Innere Medizin III (Onkologie). Anmeldung: Telefon (07 11) 64 89-81 01. CME-Punkte sind beantragt. *Mittwoch, 9. April, 17.30 bis 20.00 Uhr.* rk

Impressum

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
Sitz: Stuttgart
HRB Stuttgart 18126
Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale Marienhospital:
(07 11) 64 89-0

Internet-Homepage:
www.marienhospital-stuttgart.de

REDAKTION,

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT
Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart
Telefon: (07 11) 64 89-20 40
Telefax: (07 11) 64 89-31 47
E-Mail: rainer.kruse@vinzenz.de

FOTOS, SOWEIT NICHT VON RAINER KRUSE:

Titelseite oben links: Silicya Roth;
Titelseite oben, 2. von rechts: Luft-
bild Brugger; Titelseite Mitte, S. 2

rechts: Stratavision; S. 3 links:
Karl Storz GmbH; S. 4 unten: pixelio,
Jochen Kurz

DRUCK

Offizin Chr. Scheufele
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 4000 Exemplare

Abgabe kostenlos

aktuell erscheint viermal
jährlich, die nächste Ausgabe
im April 2014.

Wir möchten Ihnen die Kontaktaufnahme zum Marienhospital so leicht wie möglich machen. Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► Fachkliniken und -zentren

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, spezielle Schmerztherapie inklusive interdisziplinäre Intermediate-Care-Station; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Ingrid Nagel; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Cornelia Bauer; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin I Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de.

Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin: Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de; Angiologie: Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; Internistische Intensivmedizin: Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; Kardiologie: Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin II Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA, Dr. Ulrich Wellhäußer; Sekretariat Dr. Reinecke: Anke Kutter; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: stefan.reinecke@vinzenz.de; Sekretariat Dr. Wellhäußer: Birgit Schmid; Tel.: (07 11) 64 89-21 04; Fax: -21 13; E-Mail: gastroenterologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin III Onkologie, Palliativmedizin, Hämatologie; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Fanny Matussek; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: inn3@vinzenz.de

Klinik für Neurologie mit Schlaganfallereinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Prof. Dr. Ulrich Lienner; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Prof. Dr. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 17; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Prof. Dr. Wolfgang Gubisch; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Elfi Zieschang-Buck; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► **Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)** PD Dr. Susanne Martina Eschmann, Tel.: (07 11) 64 89-26 40; Fax: -26 46; E-Mail: nuklearmedizin@vinzenz.de

► Interdisziplinäre Zentren

Bei manchen Erkrankungen – beispielsweise bei Krebs – ist die Zusammenarbeit zwischen Experten verschiedener Fachrichtungen besonders wichtig. Das Marienhospital verfügt daher über die folgenden interdisziplinären medizinischen Zentren

Brustzentrum Kontakt: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: brustzentrum@vinzenz.de

Darmzentrum Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: darmzentrum@vinzenz.de

Gefäßzentrum Kontakt: siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: gefaesszentrum@vinzenz.de

Gynäkologisches Krebszentrum Kontakt: (07 11) 64 89-23 10; E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de

Kopf-Hals-Tumorzentrum Kontakt: siehe Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie Zentrum plastische Chirurgie, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Myomzentrum Kontakt: siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Neuromuskuläres Zentrum Kontakt: siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de

Onkologisches Zentrum Kontakt: siehe Zentrum für innere Medizin III; E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de

Pankreaszentrum Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de

Shuntzentrum Kontakt: siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

Wirbelsäulenzentrum Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Zentrum für Alterstraumatologie Kontakt siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Zentrum für Schwerbrandverletzte Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie